



DF Deutsche Forfait AG

Konzernzwischenabschluss

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2016



INHALT

KONZERNZWISCHEN- LAGEBERICHT	Grundlagen des Konzerns	4
	Wirtschaftsbericht	6
	Nachtragsbericht	9
	Chancen- und Risikobericht	10
	Prognosebericht	11
FINANZDATEN	Konzern-Bilanz, Aktiva	15
	Konzern-Bilanz, Passiva	16
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	17
	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	18
	Konzern-Kapitalflussrechnung	19
	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
KONZERNANHANG	Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss für das 1. Quartal 2016	22
	Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers	32



KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Nachtragsbericht

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die DF-Gruppe befindet sich seit 1. Januar 2016 in einem Regelinsolvenzverfahren in Eigenverwaltung. Nachdem sich die DF-Gruppe mit den wesentlichen Gläubigergruppen auf die Eckpunkte eines Insolvenzplanes verständigt hat, wurde dieser am 29. Februar 2016 beim zuständigen Insolvenzgericht Köln eingereicht. Der Erörterungs- und Abstimmungstermin zum Insolvenzplan fand am 29. April 2016 statt. Im Rahmen dieses Termins stimmten die Gläubiger dem Insolvenzplan zu, der sodann vom Insolvenzgericht bestätigt wurde. Der Insolvenzplan sichert den Gläubigern eine bestmögliche Befriedigung ihrer Forderungen und ermöglicht der DF-Gruppe auf Basis der beschlossenen Maßnahmen eine Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Aufstellung des Konzernabschlusses für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2016 unter der Going Concern Annahme.

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die DF-Gruppe ist Spezialist für Außenhandelsfinanzierungen mit dem Schwerpunkt auf Emerging Markets. Ein klassisches Instrument der Außenhandelsfinanzierung ist die Forfaitierung. Bei der Forfaitierung werden Außenhandelsforderungen (im Folgenden kurz auch „Forderungen“) mit einem Abschlag vom Nominalwert angekauft. Dieser Marktwertabschlag wird auf Basis des laufzeit- und währungskongruenten Geld- oder Kapitalmarktzinssatzes (beispielsweise 6-Monats- oder 1-Jahres-LIBOR oder 2-Jahres-Swapsatz) zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. In der Risikomarge wird das individuelle Risiko des einzelnen Geschäfts berücksichtigt, das vor allem von den Länder- und Adressenrisiken des Primärschuldners (Importeur) und Sekundärschuldners (z.B. Kreditversicherung, garantierende Bank) abhängt. Auch die Komplexität des Geschäfts inklusive der Dokumentation hat Einfluss auf die Risikomarge.

Klassische Forfaitierung



Die DF-Gruppe erwirbt die Außenhandelsforderungen entweder direkt vom Exporteur oder Importeur (Primärmarkt) oder von Banken oder anderen Forfaitierungsgesellschaften (Sekundärmarkt), die ihrerseits zuvor die Forderungen vom Exporteur oder Importeur erworben haben. Die Forderungen werden an Investoren, in der Regel Banken, weiterveräußert.

Neben der Forfaitierung bietet die DF-Gruppe ihren Kunden die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen an. Im Unterschied zur Forfaitierung werden bei Ankaufszusagen ausschließlich Länder- und Adressenrisiken übernommen, jedoch keine Liquidität bereitgestellt. Ankaufszusagen werden durch Bankgarantien, Rückhaftungen Dritter oder Kreditversicherungen zugunsten der DF-Gruppe abgesichert und damit ausplatziert. Darüber hinaus werden auch Leasing- oder Darlehensforderungen angekauft. Auch diese Forderungen werden in der Regel verkauft oder beispielsweise durch Ankaufszusagen dritter Parteien abgesichert. Schließlich vermittelt die DF-Gruppe Forfaitierungsgeschäfte zwischen An- und Verkaufsparteien, ohne hierbei selber Liquidität bereit zu stellen oder ins Risiko zu gehen. Bei der Vermittlung von Geschäften kommt der DF-Gruppe ihr langjährig aufgebautes Netzwerk auf der An- und Verkaufseite zu Gute.



STRUKTUR DER DF GRUPPE

Neben der in Köln ansässigen DF Deutsche Forfait AG („DF AG“ oder „Gesellschaft“) als Konzernobergesellschaft gehören sechs Tochtergesellschaften zur DF-Gruppe. Diese haben ihren Firmensitz in Bonn (Deutschland) in Brasilien (São Paulo), Tschechien (Prag), den USA (Miami, inaktiv), Pakistan (Lahore) und Dubai. Das internationale Netzwerk wird ergänzt durch eine Niederlassung in Frankreich (Paris) und einen weiteren Partner in Italien.

Die bisherige operative Tätigkeit der DF AG soll nach Ausgliederung der operativen Geschäftstätigkeit von der neu gegründeten DF Deutsche Forfait GmbH („DF GmbH“), Bonn, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der DF AG, fortgeführt werden. Auf die neu gegründete Tochtergesellschaft sollen – mit Ausnahme der Beteiligung an der DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag („DF s.r.o.“) und der Deutsche Kapital Limited, Dubai („DKL“) – auch sämtliche Beteiligungen an den Vertriebskapitalgesellschaften, die derzeit unmittelbar von der DF AG gehalten werden, übergehen. Die DF s.r.o. und die DKL sollen auch künftig mit der Vergabe von Darlehen und der Strukturierung, Platzierung und Verwaltung von Trade Finance Fonds eine jeweils von der bisherigen Geschäftstätigkeit der DF AG unterscheidbare Geschäftstätigkeit betreiben.

Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Prag, die bei Bedarf in die Abwicklung einzelner Geschäfte eingebunden ist und zu diesem Zweck ein eigenes Handelsbuch führt, konzentrieren sich die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie Vermittler ausschließlich auf Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Ihnen obliegt dabei die

interne und externe Projektkoordination einer jeden Transaktion: dies umfasst sowohl die Akquisition, Vorbereitung und Verhandlung der Parameter des Ankaufs als auch die Weiterplatzierung von Außenhandelsforderungen. Dies gilt analog für Ankaufszusagen oder die Abwicklung von Vermittlungsgeschäften. Die dezentrale Vertriebsorganisation hat jedoch keine eigenständige Kompetenz zum Abschluss von Geschäften. Neben der Kontaktpflege zu Bestandskunden zählt die Akquisition von Neukunden und die Beobachtung bestehender und Identifizierung neuer Märkte zum Aufgabenbereich der Vertriebsorganisation. Aufgrund dieser klaren Fokussierung und Aufgabenverteilung zwischen Vertriebsorganisation und Muttergesellschaft können neue Märkte vergleichsweise schnell und ohne großen finanziellen Aufwand erschlossen werden.

Neben diesem internationalen Netzwerk von Tochtergesellschaften und Niederlassungen kooperiert die DF-Gruppe mit externen Vermittlern (insgesamt die „Vertriebsorganisation“). Diese Vertriebsorganisation sichert den direkten Zugang zu den verschiedenen regionalen Märkten und gibt der DF-Gruppe die Flexibilität, auf geänderte Bedingungen in den jeweiligen lokalen Märkten zu reagieren und sich aus Märkten (temporär) zurückzuziehen oder neue attraktive Märkte kurzfristig zu erschließen.

Die Muttergesellschaft DF AG koordiniert die Vertriebsorganisation und ist zudem zentral für die Refinanzierung der DF-Gruppe, das Risikomanagement, die Vertragsabwicklung und -dokumentation sowie die abschließende Ausplatzierung der Geschäfte zuständig.



WIRTSCHAFTSBERICHT

Das Amtsgericht (Insolvenzgericht) Köln hat mit Beschluss vom 1. Januar 2016 planmäßig das Insolvenzverfahren für die DF AG eröffnet und gleichzeitig angeordnet, dass die Eigenverwaltung bestehen bleibt. Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2016 standen daher ganz im Zeichen der Erarbeitung eines Insolvenzplans. Am 29. Februar 2016 hat die Gesellschaft im Insolvenzverfahren über das Vermögen der DF AG einen Insolvenzplan beim Amtsgericht Köln (Insolvenzgericht) eingereicht. Ziel des Insolvenzplans ist die Entschuldung und Fortführung der Gesellschaft. Kernpunkte des Insolvenzplans sind, dass die Gesellschaft unter Beibehaltung der Börsennotierung fortgeführt und ihre Kapitalstruktur durch einen teilweisen Forderungsverzicht der Gläubiger, eine Kapitalherabsetzung sowie eine sich anschließende Sach- und Barkapitalerhöhung umgestaltet wird. Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass der DF AG und der DF-Gruppe wieder eine ausreichende Eigenkapitalbasis für die Durchführung des operativen Geschäfts zur Verfügung steht. Die DF-Gruppe strebt an, ihre zukünftige operative Tätigkeit mit einer Risikostruktur und einem Risikoprofil vergleichbar der/dem vor dem SDN-Listing zu betreiben.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist im Insolvenzplan ein Kapitalschnitt im Verhältnis 10:1 vorgesehen. Damit wird unter anderem dem Interesse des neuen strategischen Investors an einer Mehrheitsbeteiligung an der DF AG Rechnung getragen. Das Eigenkapital der DF AG soll durch eine sich anschließende Barkapitalerhöhung im ausmachenden Betrag von bis zu EUR 7,5 Mio. erhöht werden, die vollständig durch den strategischen Investor gezeichnet wird. Darüber hinaus war im Insolvenzplan eine Sachkapitalerhöhung in Höhe von bis zu EUR 4,022 Mio. vorgesehen. Im Rahmen der Sachkapitalerhöhung konnten die Zeichner der gescheiterten Barkapitalerhöhung 2015 ihren jeweiligen Rückforderungsanspruch in Form einer Sacheinlage in die Gesellschaft einbringen.

Neben den Kapitalmaßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erfolgt auf der Fremdkapitalseite ein Schuldenschnitt: Die Bedienung der nach dem Teilverzicht der Bestandsgläubiger verbleibenden Verbindlichkeiten erfolgt dabei ausschließlich in dem Maße und zu den Zeitpunkten, wie und zu denen das zum Zeitpunkt der Feststellung des Insolvenzplans bestehende Vermögen der DF-Gruppe verwertet wird. Durch die Regelungen im Insolvenzplan gehen alle Chancen und Risiken aus der Verwertung der zum Zeitpunkt der Genehmigung bestehenden Vermögensgegenstände inklusive der überfälligen Forderungen auf die Gläubiger der DF AG über.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Trade Confidence Index, ein von der internationalen Großbank HSBC zweimal jährlich ermittelter Indikator für die kurzfristige Entwicklung des globalen Handels, lag im Herbst 2015 mit 120 deutlich über der neutralen Marke von 100 Punkten. Auch wenn sich die Aussichten im Jahresverlauf etwas eintrübten – sechs Monate zuvor lag der Index noch bei 124 Punkten – bedeutet der Wert, dass ein Großteil der Unternehmen nach wie vor positiv in die Zukunft blickt. Dies spiegelt sich darin wider, dass 64% der befragten Unternehmen wachsende Handelsvolumina erwarten. Beste Aussichten für die folgenden sechs Monate wurden für Bangladesch, Indien und weiterhin, trotz des gesunkenen Wirtschaftswachstums in 2015, für China veranschlagt. Die Experten gehen davon aus, dass die gesunkene Wirtschaftsleistung für China eher zyklischer denn struktureller Natur ist und für 2016 mit einer moderaten Erholung zu rechnen ist. Diese Aussichten unterstreichen die Erwartung, dass Asien sowohl kurz- als auch mittelfristig weltweit die Wachstumsregion Nr. 1 sein wird. Insbesondere die Nachfrage



nach Maschinen und die Umsetzung von Infrastrukturprojekten in dieser Region werden den globalen Handel zwischen Industrie- und Schwellenländern steigern und bieten so, speziell für Deutschland, reichlich Potential für die Exportwirtschaft. Jedoch wird auch der Handel zwischen den Entwicklungs- und Schwellenländern zunehmen und zu einem Anstieg der Nachfrage, aber auch des Angebots in diesen Ländern führen. Die DF-Gruppe plant, mit ihrem Fokus auf den Handel mit Schwellen- und Entwicklungsländern, sich diese Entwicklung zu nutzen zu machen und wieder als verlässlicher Partner für die Import- und Exportwirtschaft aufzutreten.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Die DF-Gruppe hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 einen Konzernverlust von EUR -4,3 Mio. erwirtschaftet. (Vorjahr: Konzernverlust EUR -1,9 Mio.). Dieser Konzernverlust wurde im Wesentlichen durch die Verfahrenskosten im Zusammenhang mit dem Insolvenzplan verursacht. Insgesamt betragen die Verwaltungskosten, die sich aus Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigem betrieblichen Aufwand zusammensetzen, EUR 4,8 Mio. (Vj. EUR 2,4 Mio.). Während der Personalaufwand mit EUR 0,7 Mio. gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu unverändert blieb, stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich von EUR 1,7 Mio. auf EUR 4,1 Mio. an. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Kosten des Insolvenzverfahrens in Höhe von EUR 3,1 Mio. im Zusammenhang mit dem bestätigten Insolvenzplan zurückzuführen. Das Geschäftsvolumen betrug im ersten Quartal aufgrund des Insolvenzverfahrens und der daraus resultierenden Limitierung der finanziellen und personellen Ressourcen EUR 3,4 Mio. (Vj. EUR 25,2 Mio.). Das Rohergebnis in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.) reichte nicht aus, um die Kosten zu decken. Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf EUR 0,3 Mio. Hier wirkte sich eine Entschädigungszahlung im Zusammenhang mit einer überfälligen Forderung positiv aus. Im Vorjahresquartal enthielt das sonstige betriebliche Ergebnis

die ergebniswirksame Auflösung von Zinsverbindlichkeiten in Bezug auf die Anleihe in Höhe von EUR 1,0 Mio. Das Finanzergebnis betrug im ersten Quartal 2016 EUR -0,3 Mio. nach EUR -0,7 Mio. im Vorjahresquartal, so dass insgesamt ein Konzernverlust in Höhe von EUR -4,3 Mio. (Vj. -1,9 Mio.) erzielt wurde.

Finanzlage

Im ersten Quartal 2016 hat die DF-Gruppe einen leicht negativen operativen Cash Flow von EUR -0,04 Mio. (Vorjahr EUR 1,3 Mio.) erzielt. Der negative operative Cash Flow im Berichtsjahr ergibt sich vor allem aus dem negativen Konzernergebnis in Höhe von EUR 4,3 Mio. Zum 31. März 2016 weist die DF-Gruppe bedingt durch den Konzernverlust ein negatives Eigenkapital in Höhe von EUR 36,7 Mio. aus (negatives Eigenkapital zum 31. Dezember 2015: EUR 32,1 Mio.).

Zum Ende des ersten Quartals betragen die Verbindlichkeiten der DF-Gruppe gegenüber Kreditinstituten EUR 37,7 Mio. Sie bestanden fast ausschließlich in USD und EUR. Die Kreditlinien der DF AG sind im September/Oktober 2015 im Zuge der Eröffnung des Schutzschirmverfahrens durch die kreditgebenden Banken gekündigt worden. Neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestand noch eine langfristige Finanzverbindlichkeit in Höhe von EUR 29,2 Mio. die aus der Platzierung einer Anleihe in Höhe von nominal EUR 30 Mio. im Mai 2013 resultiert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. März 2016 EUR 6,3 Mio. nach EUR 3,1 Mio. zum 31. Dezember 2015. Der Anstieg ist durch die Verfahrenskosten im Zusammenhang mit dem bestätigten Insolvenzplan begründet. Die sonstigen kurzfristigen Schulden reduzierten sich gegenüber dem Jahresende 2015 um EUR 0,4 Mio. auf EUR 1,7 Mio. (- 21,9%). Zum 31. März 2016 bestanden (außerbilanzielle) Eventualverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt EUR 3,1 Mio., die aus einer Ankaufszusage resultieren.

Vermögenslage

Die DF-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag 31. März 2016 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 30,5 Mio. im Bestand. Gegenüber dem 31. Dezember



2015 entspricht das einem Rückgang von EUR 1,5 Mio. oder 4,8%). Zum 31. März 2016 betrug der Bestand an liquiden Mitteln EUR 6,9 Mio. nach EUR 7,6 Mio. zum Jahresende 2015. Im Bestand an liquiden Mitteln sind auch verpfändete Guthaben sowie als Sicherheit für eine währungskongruente Finanzierung hinterlegte Mittel enthalten.

Die DF-Gruppe ist zum 31. März 2016 bilanziell überschuldet. Der Grund hierfür liegt in den hohen Konzernjahresverlusten der Geschäftsjahre 2014 und 2015 die durch die Aufnahme der DF AG auf die SDN-Liste der OFAC sowie den in Folge dessen notwendig gewordenen Aufwendungen für die finanzwirtschaftliche Restrukturierung der Gruppe entstanden sind.

DF-AKTIE UND DF-ANLEIHE

Entwicklung der DF-Aktie im ersten Quartal 2016

Die DF-Aktie startete mit einem Auftaktkurs von EUR 0,29 ins Jahr 2016 und schloss das Quartal am 31. März 2016 stabil bei EUR 0,30. Das entspricht einer Performance im Berichtszeitraum von 3%. Der Vergleichsindex SDAX fiel in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 um 2,5%. Der

DAXsector Financial Services, der Branchenindex für Finanzwerte, stieg in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 um 2,7% an. Der stabile Kursverlauf ist auf die abwartende Haltung der Investoren in Bezug auf die Einigung mit den Gläubigern über einen tragfähigen Insolvenzplan zurückzuführen. Der Höchststand der DF-Aktie im Berichtszeitraum lag am 5. Januar bei rund EUR 0,37. Am 18. und 25. Februar erreichte die DF-Aktie einen Tiefststand von EUR 0,12. Im Verlauf der ersten drei Monate wurden insgesamt 422.426 Aktien (XETRA) gehandelt.

Entwicklung der DF-Anleihe im ersten Quartal 2016

Die DF-Anleihe begann das erste Quartal 2016 mit einem Kurs von 16%. Nach einer starken Aufwärtsbewegung schloss die DF-Anleihe das Quartal mit einem Kurs von 26%. Insgesamt ergibt sich für die DF-Anleihe eine Performance innerhalb der ersten drei Monate von rund 63%. Insgesamt wurden von Anfang Januar bis Ende März 2016 an der Börse Frankfurt DF-Anleihen mit einem Volumen von EUR 2,94 Mio. umgesetzt, was einem durchschnittlichen Volumen pro Tag von rund EUR 47.419 entspricht. Der Entry Corporate Bond Index, dem auch die DF-Anleihe angehört, wies in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 einen Rückgang von knapp 10% auf.



NACHTRAGSBERICHT

Bestätigung des Insolvenzplanes am 29. April 2016

Der finale Insolvenzplan wurde am 29. April 2016 vom Amtsgericht Köln bestätigt und erlangte nach Ablauf der Rechtsmittelfrist mit Beschluss vom Insolvenzgericht vom 20. Mai 2016 Rechtskraft.

Nach Erlangung der Rechtskraft des Insolvenzplans soll ein Kapitalschnitt im Verhältnis 10:1 erfolgen. Damit wird unter anderem dem Interesse des neuen strategischen Investors nach einer Mehrheitsbeteiligung an der DF AG Rechnung getragen. Durch eine sich daran anschließende Barkapitalerhöhung soll das Eigenkapital der DF AG im ausmachenden Betrag von bis zu EUR 7,5 Mio. erhöht werden, die vollständig durch den strategischen Investor gezeichnet wird. Darüber hinaus lagen der DF AG bis zum 29. April 2016 unterzeichnete Sachkapitalerhöhungsverträge im

Volumen von EUR 3,7 Mio. vor. Der Emissionskurs für die sowohl im Rahmen der Sach- als auch für die Barkapitalerhöhung auszugebenden Neuen Aktien im rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 wird EUR 1,00 betragen. Für beide Eigenkapitalmaßnahmen wurde das gesetzliche Bezugsrecht der Altaktionäre ausgeschlossen. Die Durchführung der Kapitalherabsetzung sowie der Bar- und Sachkapitalerhöhung sowie deren Eintragung ins Handelsregister erfolgen nach Rechtskraft des Insolvenzplans. Hierzu und zu den diesbezüglich noch bestehenden Unsicherheiten verweisen wir auch auf die Darstellung im Risikobericht.

Neben den Kapitalmaßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erfolgt auf der Fremdkapitalseite ein Schuldenschnitt: Die Bestandsgläubiger der DF AG verzichteten im bestätigten Insolvenzplan auf rund 62,0 % ihrer Forderungen.



CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Hinblick auf die Chancen und Risiken wird an dieser Stelle auf die ausführliche Darstellung im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 verwiesen.

ZUSAMMENFASSENDE RISIKOBEURTEILUNG

Die Beurteilung einzelner operativer Risiken innerhalb der DF-Gruppe orientiert sich an zwei Kriterien. Das ist zum einen die potentielle Schadenshöhe und zum anderen die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos. Dabei wird die potentielle Schadenshöhe gewichtet mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit ins Verhältnis zum Eigenkapital der DF-Gruppe gesetzt, um die Konsequenzen eines potentiellen Schadens zu beurteilen. Auf diese Weise werden die für die DF-Gruppe bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Parallel wird die Eintrittswahrscheinlichkeit eines möglichen Schadens ermittelt/geschätzt. Ziele der Risikobeurteilung oder des Risikomanagements sind, durch geeignete Maßnahmen (i) die absolute Höhe des einzelnen bestandsgefährdenden Risikos betragslich zu begrenzen, (ii) die Eintrittswahrscheinlichkeit des einzelnen bestandsgefährdenden Risikos und des gleichzeitigen Eintretens mehrerer bestandsgefährdender Risiken und (iii) die Anzahl der bestandsgefährdenden Risiken insgesamt zu reduzieren. Zum Zeitpunkt der Bestätigung des Insolvenzplans sind die Risiken aus dem Forderungsportfolio für die DF-Gruppe im Vergleich zu den Vorjahren in absoluten Werten gering, da die DF-Gruppe durch den Insolvenzplan nicht mehr an den Chancen und Risiken aus der vergangenen Geschäftstätigkeit partizipiert und gleichzeitig noch kein wesentliches Neugeschäft akquiriert wurde.

BESTANDSGEFÄHRDENDE TATSACHEN

Sowohl die DF AG als Muttergesellschaft als auch die DF-Gruppe sind zum aktuellen Zeitpunkt bilanziell überschuldet.

Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands der DF AG ist auf Grundlage des am 29. April 2016 vom Amtsgericht Köln bestätigten Insolvenzplans und der Umsetzung sämtlicher darin vorgesehenen Maßnahmen von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen.

Diese Einschätzung basiert auf der Beurteilung des Vorstands, dass sämtliche im Insolvenzplan vorgesehenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der DF-Gruppe und deren mittelfristiger Profitabilität ist es insbesondere erforderlich, dass die unter der Bedingung einer behördlichen Entscheidung im Zusammenhang mit der Übernahme der Gesellschaft zugesagte Barkapitalerhöhung durch den strategischen Investor tatsächlich durchgeführt wird und dass die im Insolvenzplan vorgesehenen Eigenkapitalmaßnahmen sämtlich in das Handelsregister eingetragen werden.

Ein bestandsgefährdendes Risiko für die DF-Gruppe besteht darüber hinaus, wenn es der DF-Gruppe nicht gelingen sollte, in den nächsten zwei Jahren ein Geschäftsvolumen zu erzielen, das ausreicht, die operativen Kosten der Gesellschaften zu decken. Hierfür ist es notwendig, dass die DF-Gruppe ausreichend Neugeschäft akquiriert, die entsprechenden Abnehmer auf der Investoreseite für diese Transaktionen findet und die Transaktionen zu einer insgesamt (durchschnittlich) risikoadäquaten Marge umgesetzt werden können. Diese Ziele könnten verfehlt werden, wenn die DF-Gruppe aufgrund der verringerten Marktpräsenz der vergangenen zwei Jahre sowie des Insolvenzverfahrens keine Marktakzeptanz mehr findet und oder nicht über die zur Umsetzung des akquirierten Neugeschäfts notwendigen Refinanzierungsmittel verfügt. Im Extremfall könnte dies auch die Zahlungsunfähigkeit einzelner oder sämtlicher Gesellschaften der DF-Gruppe zur Folge haben.



PROGNOSEBERICHT

Einige Entwicklungen, die das globale Wirtschaftswachstum insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern belasteten, sorgen auch im Jahr 2016 für eine vorsichtige Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF). Gemäß aktueller Erwartungen aus dem Januar 2016 rechnet der IWF mit einem im Vergleich zur Vorjahresprognose leicht geringeren Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,4% für 2016 und 3,6% für 2017. Getragen wird die positive wirtschaftliche Entwicklung durch das stabile Wachstum in den Industrieländern, für die der IWF ein Wachstum von 2,1% sowohl für 2016 als auch für 2017 erwartet. Insbesondere die anhaltend stabile wirtschaftliche Entwicklung in den USA, 2,6% Wachstum in 2016 und 2017, ist einer der Treiber. Demgegenüber rechnet der IWF im Euroraum lediglich mit einem Zuwachs von 1,7% für die beiden kommenden Jahre, was dem erwarteten Wachstum in Deutschland entspricht. Dieser Zuwachs wird durch niedrige Ölpreise, den günstigen Euro sowie den starken privaten Konsum gestützt. Das gesunkene Wirtschaftswachstum in China, die unsicheren Aussichten in Brasilien und die niedrigen Rohstoffpreise sorgen hingegen für ein verlangsamtes Wachstumstempo in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Dieses entwickelt sich laut der Prognose des IWF mit 4,3% in 2016 und 4,7% in 2017 weiterhin lediglich moderat.

Mit Rechtskraft des Insolvenzplans ist die finanzwirtschaftliche Restrukturierung der DF-Gruppe wie oben beschrieben nahezu abgeschlossen. Zum vollständigen Abschluss ist unter anderem die Eintragung der Kapitalerhöhungen notwendig. Die wesentlichen Bestandteile des Insolvenzplanes sind, wie im Nachtragsbericht dargestellt, auf der einen Seite ein Teilverzicht der Gläubiger der DF AG von zunächst rund 62,0% ihrer jeweiligen Forderungen und auf der anderen Seite eine Stärkung des Eigenkapitals der DF AG durch eine Bar- und Sachkapitalerhöhung um insgesamt, unter

Berücksichtigung der vorliegenden Sacheinlageverträge, bis zu EUR 11,2 Mio. Die Bedienung/Rückzahlung der nach dem Teilverzicht der Gläubiger zunächst verbleibenden Verbindlichkeiten erfolgt dabei ausschließlich in dem Maße und zu den Zeitpunkten, in dem und zu denen das zum Zeitpunkt der Feststellung des Insolvenzplanes bestehende Vermögen der DF-Gruppe, das den Gläubigern zur Befriedigung ihrer Forderungen zusteht („Gläubigervermögen“), verwertet wird. Dabei besteht das Gläubigervermögen aus den Forderungen und den liquiden Mitteln der DF AG und DF s.r.o.; es umfasst jedoch nicht die Marke DF Deutsche Forfait sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auch wenn die laufende Verwaltung und das Inkasso des bestehenden Forderungsbestandes im Sinne einer bestmöglichen Verwertung durch die DF AG erfolgt, liegen die Chancen und die Risiken allein bei den Bestandsgläubigern. Die ebenfalls im Rahmen des Insolvenzplans beschlossenen und nach dessen Rechtskraft durchzuführenden Kapitalerhöhungen, in deren Rahmen zum einen die Mittel aus der gescheiterten Barkapitalerhöhung aus dem Sommer 2015 in Form einer Sachkapitalerhöhung in Höhe von nunmehr EUR 3,7 Mio. in die Gesellschaft eingelegt werden und zum anderen durch einen strategischen Investor eine Barkapitalerhöhung von bis zu EUR 7,5 Mio. gezeichnet wird, stellen der Gesellschaft und DF-Gruppe ausreichend finanzielle Ressourcen zur Fortführung des Geschäftsbetriebes zur Verfügung.

Insgesamt erfolgt durch die Bestätigung und das Inkrafttreten des Insolvenzplans eine klare Zäsur. Die DF-Gruppe ist von sämtlichen Altlasten befreit und der zukünftige Geschäftserfolg der DF Gruppe hängt davon ab, wie erfolgreich und in welchem Umfang Neugeschäft akquiriert werden kann. Gleichzeitig werden durch die Verabschiedung des Insolvenzplans, erhebliche personelle Kapazitäten, die seit zwei Jahren durch die Restrukturierung gebunden



waren, nun für das operative Geschäft der Gesellschaft frei. Darüber hinaus entfallen die enormen Rechts- und Beratungskosten, die das Ergebnis der DF-Gruppe in den letzten beiden Jahren belastet haben. Die DF Gruppe verfolgt folgende Strategie und operativen Maßnahmen, um auf dieser verbesserten Ausgangsbasis ihre Ziele, Ausbau des Geschäftsvolumens und Rückkehr zur Profitabilität und damit Dividendenfähigkeit, zu erreichen: Zum einen soll die Vermittlung von Forfaitierungsgeschäften ausgebaut werden, da durch diese Form von Forfaitierungsgeschäft keine Liquidität gebunden wird. Begünstigt wird die zukünftige Entwicklung der DF-Gruppe durch das zur Zeit weltweit niedrige Zinsniveau. Da die Anlage von Liquidität bei gleichzeitiger Kreditaufnahme wirtschaftlich nicht sinnvoll ist (zum Teil werden negative Einlagezinsen gezahlt) fragen zahlreiche Exporteure ausschließlich nach Möglichkeiten der Ausplatzierung von Risiken jedoch ohne liquiditätswirksame Finanzierung. Diese Nachfrage kann die DF-Gruppe über Ankaufszusagen bedienen. Erklärtes Ziel der DF-Gruppe ist jedoch, dass mittelfristig der An- und Verkauf von Forderungen wieder den Fokus des unternehmerischen Handelns bildet: Hier hatte die DF-Gruppe über ein Jahrzehnt eine herausragende Marktposition. Wie schnell dies realisiert werden kann, hängt entscheidend davon ab, wie schnell es der DF-Gruppe gelingt, die hierfür erforderlichen Refinanzierungsmittel zu adäquaten Konditionen zu akquirieren.

Des Weiteren soll die Umschlagshäufigkeit der Forderungen erhöht und damit die durchschnittliche Refinanzierungsperiode (Haltedauer) reduziert werden; auch durch diese Maßnahme werden die zur Realisierung eines gegebenen Forfaitierungsvolumens benötigten Refinanzierungsmittel verringert. Hierzu soll die Verbreiterung der Platzierungsbasis durch ABS-/ABCP Strukturen sowie die Auflegung der ersten Trade Finance Fonds beitragen.

Ergänzt wird diese marktseitige Strategie durch interne operative Sanierungsmaßnahmen. Die DF-Gruppe strebt eine weitere Reduzierung der Fixkosten an. Dies soll, neben einer stärker erfolgsabhängigen Vergütung der Vertriebsorganisation, durch die Optimierung der internen Abläufe, insbesondere in den Bereichen Kreditanalyse,

Deal-/Transaktionsabwicklung und Genehmigung, Buchhaltung/Reporting, sowie Management Informationssystem und Workflow Managements erreicht werden. Weiterhin wird eine Verbesserung des bestehenden IT-Systems angestrebt, um einen besseren und effizienteren Datenaustausch zwischen den verschiedenen Gesellschaften der DF-Gruppe zu ermöglichen. Schließlich soll eine Niederlassung in der Schweiz errichtet werden über die vor allem die Außenhandelsforderungen für das Geschäft mit den Trade Finance Fonds angekauft und verkauft werden. Schließlich ist eine vollständig neue Refinanzierungsbasis – vorrangig im Bereich des Fremdkapitals – aufzubauen. Dabei spielen die Wiedererlangung eines Ratings sowie Aspekte der Diversifizierung der Fremdkapitalgeber und Höhe der Kapitalkosten eine wichtige Rolle.

Als marktbezogene Sanierungsmaßnahmen strebt die DF AG auf der Kaufseite insbesondere die Erweiterung des Produktportfolios und der angebotenen Dienstleistungen an. Darüber hinaus soll weiterhin kreditversichertes Geschäft abgewickelt werden und der Einstieg in das Commodity Trade Finance Geschäft erfolgen. Weiterhin sollen Kooperationen mit Banken eingegangen und/oder eine Minderheitsbeteiligung an einer Bank erworben werden, um unter anderem das Produktangebot der DF-Gruppe auf Bankdienstleistungen in der Exportfinanzierung (Garantien, Dokumentengeschäft, Projektfinanzierungen) zu erweitern und zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Schließlich plant die Gesellschaft Beratungsdienstleistungen hinsichtlich Projektfinanzierung in Schwellenländern anzubieten.

Die DF-Gruppe sieht sich insgesamt für den Neuaufbau des Geschäftes gut aufgestellt, zumal auch alle für den Neuaufbau wesentlichen Mitarbeiter gehalten werden konnten. Damit blieb der DF-Gruppe das Know-how und das internationale Netzwerk erhalten. Der geplante Ausbau des Geschäftsvolumens erfolgt in 2016 jedoch von einem sehr niedrigen Niveau, da durch die andauernde Restrukturierung das Neugeschäft in den letzten zwei Jahren nahezu zum Erliegen gekommen ist.



Für die zwölf Monate des Jahres 2016 rechnet die DF-Gruppe dennoch insgesamt mit einem deutlich positiven Konzernergebnis. Dieses wird allerdings in erster Linie durch den Sondereffekt geprägt sein, der durch den im Insolvenzplan vorgesehenen Teilverzicht der Gläubiger entstehen wird. Das operative Ergebnis der DF-Gruppe wird im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der zuvor genannten Verzögerungen bei der Umsetzung des Insolvenzplanes sowie den erwarteten Anlaufverlusten negativ ausfallen. Bei einem geplanten Geschäftsvolumen von etwa EUR 150 Mio.

rechnet die Gesellschaft mit einem Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Dies wird in 2016 nicht ausreichen, um die operativen Kosten zu decken. Das Ziel der DF-Gruppe ist es, im Geschäftsjahr 2017 ein Geschäftsvolumen zu erreichen, das ein positives Konzernergebnis ermöglicht.

Köln, 30. Mai 2016
Der Vorstand



FINANZDATEN

Konzernbilanz – Aktiva

Konzernbilanz – Passiva

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung



Aktiva (in EUR)		31.03.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		85.356,32	87.474,27
Sachanlagen		213.165,00	237.956,94
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		116.249,25	92.490,54
		414.770,57	417.921,75
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	30.454.282,39	32.002.522,33
Steuerforderungen		92.195,85	92.291,38
Andere kurzfristige Vermögenswerte		486.258,02	499.998,79
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	6.859.308,89	7.636.561,53
		37.892.045,15	40.231.374,03
Summe Aktiva		38.306.815,72	40.649.295,78

(#) Anhangverweis

Passiva (in EUR)		31.03.2016	31.12.2015
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital		6.800.000,00	6.800.000,00
Kapitalrücklage		7.167.351,38	7.359.044,50
Gewinnrücklagen		-50.393.059,39	-46.066.266,05
Währungsumrechnungsrücklage		-266.120,48	-240.747,05
		-36.691.828,49	-32.147.968,60
Langfristige Schulden			
Anleihe	(13)	29.161.145,20	29.110.441,83
		29.161.145,20	29.110.441,83
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	37.686.432,15	38.172.000,57
Kurzfristige Rückstellungen		92.230,00	198.450,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.346.419,51	3.124.985,03
Sonstige kurzfristige Schulden		1.712.417,35	2.191.386,95
		45.837.499,01	43.686.822,55
Summe Passiva		38.306.815,72	40.649.295,78

(#) Anhangverweis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)		01.01 - 31.03.2016	01.01 - 31.03.2015
Forfaitierungstypische Erträge	(5)		
a) Forfaitierungserträge		234.197,07	1.159.325,16
b) Provisionserträge		78.861,54	71.224,32
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung		10.489,62	23.277,93
d) Kursgewinne		1.727.982,88	7.149.457,08
e) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		106.220,00	389.723,84
		2.157.751,11	8.793.008,33
Forfaitierungstypische Aufwendungen	(6)		
a) Forfaitierungsaufwendungen		21.375,49	344.011,53
b) Provisionsaufwendungen		37.626,59	168.663,80
c) Kursverluste		1.665.089,32	7.029.716,51
d) Kreditversicherungsprämien		0,00	0,00
e) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		0,00	1.081.072,72
		1.724.091,40	8.623.464,56
Rohergebnis	(7)	433.659,71	169.543,77
Sonstige betriebliche Erträge		309.141,69	1.090.355,06
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		609.984,18	598.053,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		74.197,96	71.344,67
		684.182,14	669.398,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		26.239,24	25.694,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	4.083.782,72	1.728.892,25
Zinserträge	(9)	1,40	19,71
Zinsaufwendungen	(9)	275.392,04	727.176,98
Ergebnis vor Ertragsteuern		-4.326.793,34	-1.891.243,38
Ertragsteuern		0,00	0,00
Konzernverlust		-4.326.793,34	-1.891.243,38
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie (unverwässert, verwässert)		-0,64	-0,28

(#) Anhangverweis



Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in EUR)	01.01 - 31.03.2016	01.01 - 31.03.2015
Konzernverlust	-4.326.793,34	-1.891.243,38
Sonstiges Ergebnis		
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
<i>Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften</i>	<i>-25.373,43</i>	<i>96.900,00</i>
Konzern-Gesamtergebnis	-4.352.166,77	-1.794.343,38

Konzern-Kapitalflussrechnung (in EUR)	01.01 - 31.03.2016	01.01 - 31.03.2015
Cashflow		
Konzernverlust	-4.326.793,34	-1.891.243,38
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	26.239,24	25.694,32
+/- Ertragsteuern	0,00	0,00
+ Zinsaufwendungen	275.392,04	727.176,98
- Zinserträge	-1,40	-19,71
+/- Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,00	0,00
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-263.535,25	-46.648,67
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.548.239,94	8.765.960,19
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte	15.077,44	-301.551,33
+/- Veränderung der Rückstellungen	-106.220,00	398.140,00
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.221.434,48	-5.399.030,33
+/- Veränderung übriger Schulden	-428.266,23	-765.536,74
- Gezahlte Ertragsteuern	0,00	-214.215,88
= Operativer Cashflow	-38.433,08	1.298.725,45
- Gezahlte Zinsen	-11.856,79	-466.312,43
+ Erhaltene Zinsen	1,40	19,71
= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-50.288,47	832.432,73
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-25.000,00	-82.924,36
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,00	0,00
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-25.000,00	-82.924,36
+/- Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-485.568,42	5.810.919,14
+/- Ein- und Auszahlungen aus Kapitalmarkttransaktionen	-191.693,12	-259.819,00
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-677.261,54	5.551.100,14
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-752.550,01	6.300.608,51
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	7.636.561,53	14.748.219,60
+/- Effekte aus der Währungsumrechnung	-24.702,63	93.218,51
= Finanzmittel am Ende der Periode	6.859.308,89	21.142.046,62
- Verpfändete Bankguthaben	-1.568.892,57	-1.157.716,82
= Frei verfügbare Finanzmittel am Ende der Periode	5.290.416,32	19.984.329,80

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung 01.01.2016 bis 31.03.2016 (in EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage*	Summe
Stand 1. Januar 2015	6.800.000,00	7.359.044,50	(19.027.805,43)	(412.828,58)	(5.281.589,51)
Konzernergebnis			(1.891.243,38)		(1.891.243,38)
Sonstiges Ergebnis				96.900,00	96.900,00
Konzern-Gesamtergebnis			(1.891.243,38)	96.900,00	(1.794.343,38)
Kapitalmarkttransaktionen		(259.819,00)			(259.819,00)
Stand 31. März 2015	6.800.000,00	7.099.225,50	(20.919.048,81)	(315.928,58)	(7.335.751,89)
Stand 1. Januar 2016	6.800.000,00	7.359.044,50	(46.066.266,05)	(240.747,05)	(32.147.968,60)
Konzernergebnis			(4.326.793,34)		(4.326.793,34)
Sonstiges Ergebnis				(25.373,43)	(25.373,43)
Konzern-Gesamtergebnis			(4.326.793,34)	(25.373,43)	(4.352.166,77)
Kapitalmarkttransaktionen		(191.693,12)			(191.693,12)
Stand 31. März 2016	6.800.000,00	7.167.351,38	(50.393.059,39)	(266.120,48)	(36.691.828,49)

*Other Comprehensive Income (OCI)

KONZERNANHANG

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss für das 1. Quartal 2016

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers nach prüferischer Durchsicht



(1) Grundlagen

Der Konzernzwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 („Interim Financial Reporting“) in verkürztem Umfang gegenüber dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2015 erstellt. Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2016 befolgt im Wesentlichen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und steht im Einklang mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden. Hinsichtlich der geänderten und im ersten Quartal verpflichtend neu anzuwendenden Standards verweisen wir auf Tz. (2). Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen und gewährleistet aus Sicht des Vorstands eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die DF Deutsche Forfait AG (DF AG) hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft und wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt. Der Sitz des Unternehmens ist Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Kattenbug 18-24, 50667 Köln. Die DF Deutsche Forfait AG ist ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 2 KWG.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Erträge und Aufwendungen werden nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1.

Die DF Deutsche Forfait AG hat am 29. September 2015 beim Amtsgericht Köln einen Antrag auf Einleitung eines Schutzschirmverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Der Antrag wurde am 30. September 2015 durch das Amtsgericht Köln bestätigt und ein vorläufiger Sachwalter bestellt. Zusätzlich wurde ein fakultativer Gläubigerausschuss eingerichtet, in dem ein Vertreter der kreditgebenden Banken, der auf der 2. Gläubigerversammlung im Februar 2015 gewählte Gemeinsame Vertreter der Anleihegläubiger sowie die Bundesagentur für Arbeit (BfA) vertreten sind.

Das Instrument des auf drei Monate beschränkten Schutzschirmverfahrens in Eigenverwaltung sollte es der Gesellschaft ermöglichen, die begonnene Restrukturierung des Konzerns ohne drohende Zwangsvollstreckungen auf Basis eines tragfähigen Sanierungsplans abzuschließen. Wesentliche Eckpunkte dieses Sanierungskonzepts sind die Fortführung der Gesellschaft unter Beibehaltung der Börsennotierung und die Umgestaltung der Kapitalstruktur durch einen teilweisen Forderungsverzicht der Gläubiger, eine Kapitalherabsetzung sowie eine sich anschließende Sach- und Barkapitalerhöhung.

Innerhalb des Schutzschirmverfahrens ist es der Gesellschaft zwar gelungen, sich mit den wesentlichen Gläubigergruppen auf ein tragfähiges Sanierungskonzept zu einigen. Nachdem es trotz intensiver Bemühungen und Einschaltung von externen Beratern jedoch nicht gelungen ist bis zum 31. Dezember 2015 eine verbindliche Zusage eines Investors zu erhalten, war die Einreichung eines Insolvenzplans bis zum Jahresende 2015 nicht möglich. Das Amtsgericht Köln hat daher mit Beschluss vom 1. Januar 2016 planmäßig das Insolvenzverfahren über das Vermögen der DF Deutsche Forfait AG eröffnet und gleichzeitig angeordnet, dass die Eigenverwaltung bestehen bleibt.

Im Rahmen weiterer Verhandlungen erhielt die Gesellschaft im Februar 2016 die verbindliche Zusage eines Investors zur Beteiligung an der Barkapitalerhöhung. Daraufhin konnte die Gesellschaft am 29. Februar 2016 einen Insolvenzplan beim Amtsgericht Köln (Insolvenzgericht) einreichen. Weitere Angaben hierzu sind im Nachtrags- und im Prognosebericht des Konzernzwischenlageberichts für das erste Quartal 2016 enthalten. Der Insolvenzplan setzt die oben genannten Eckpunkte des Sanierungskonzepts um und wurde (mit Änderungen) am 29. April 2016 vom Amtsgericht Köln bestätigt.

Der Konzernzwischenabschluss wurde nach Bestätigung des Insolvenzplans unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Latente Steueransprüche aus temporären Differenzen dürfen nicht bilanziert werden, wenn nicht mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen welche die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können (IAS 12.27). Aus diesem Grund werden hinsichtlich der entstandenen Verluste keine latenten Steueransprüche bilanziert (IAS 12.34 ff.).

(2) Neue respektive geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und neue IFRS verabschiedet, die für den DF Konzern ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 bis 2014
- Änderungen zu IAS 19 „Defined Benefit Plans – Employee Contribution“
- Jährliches Verbesserungsprojekt an den IFRS Zyklus 2010 bis 2012
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 – 2014 Cycle“
- Änderungen zu IAS 1 „Disclosure Initiative“
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“
- Änderungen zu IAS 41 und IAS 16 „Bearer Plants“
- Änderungen zu IAS 27 „Equity Method in Separate Financial Statements“
- Änderungen zu IFRS 11 „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. deren Änderungen, für die die Übernahme in das Recht der EU noch aussteht, sind im Geschäftsjahr 2016 noch nicht anwendbar:

- Änderungen zu IAS 7 „Statement of Cash Flows“
- Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“
- Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“
- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“
- IFRS 15 „Revenues from Contracts with Customers“
- IFRS 16 „Leases“

Diese neuen oder geänderten Standards haben, sofern einschlägig, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2016 bzw. kann eine verlässliche Abschätzung dieser Auswirkungen erst nach Abschluss einer für das laufende Geschäftsjahr vorgesehenen detaillierten Analyse vorgenommen werden. Hierzu verweisen wir auch auf die Ausführungen im Konzernanhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015.



(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden die Tochterunternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und Deutsche Kapital Ltd., Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, einbezogen. Der Anteil am Eigenkapital liegt für beide genannten Unternehmen unverändert bei 100%.

In den Konsolidierungskreis werden die Tochtergesellschaften DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA, und DF Deutsche Forfait do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien, deren Stimmrechte zu 100% bzw. zu 99% bei der DF AG liegen, sowie die Beteiligung an der DF Deutsche Forfait West Africa Ltd., Accra/Ghana, an der der DF AG 60% der Stimmrechte zustehen und die Beteiligung an der DF Deutsche Forfait Pakistan (Private) Limited, Lahore/Pakistan, an der die DF AG mit 99% der Stimmrechte beteiligt ist, nicht einbezogen. Die im März 2016 gegründete DF Deutsche Forfait GmbH, Bonn, wird nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da sie im ersten Quartal 2016 noch nicht operativ tätig war.

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind für den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2016 sowohl einzeln als auch gemeinsam unwesentlich und beeinflussen das den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das der Konzernzwischenabschluss vermittelt, nicht.

(4) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernzwischenabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Zwischenabschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Durchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird unter dem Eigenkapital als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse entsprechen den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Euro-Referenzkursen wie folgt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.03.2016	31.03.2015	Q1 2016	Q1 2015
Tschechische Kronen	27,0510	27,0230	27,0390	27,6270
US-Dollar	1,1385	1,0887	1,1018	1,1270



(5) Forfaitierungstypische Erträge

Der in der Periode erzielte Portfolioertrag, der beim Verkauf erzielte Handelsertrag (Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten bzw. Fair Value und Verkaufspreis der Forderung) sowie die positiven Effekte aus der Fair-Value-Bewertung der Forderungen Held for Trading werden als Forfaitierungserträge erfasst. Provisionserträge ergeben sich im Wesentlichen aus ausgelegten Ankaufszusagen und Rückhaftungen. Zugleich werden nur die dem DF Konzern zustehenden Erträge aus nachschüssiger Verzinsung (Loan Agreements) bei den forfaitierungstypischen Erträgen erfasst. Die forfaitierungstypischen Erträge ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Erträge in TEUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Forfaitierungserträge	234	1.159
Provisionserträge	79	71
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	11	23
Kursgewinne	1.728	7.150
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	106	390
Gesamt	2.158	8.793

Die Forfaitierungserträge beinhalten Erträge aus der Fair-Value-Bewertung in Höhe von TEUR 70 (im Vorjahr TEUR 1.048). Aufgrund der geringeren Schwankungen der Devisenkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar in den ersten drei Monaten 2016 haben sich die Kursgewinne und damit korrespondierend auch die Kursverluste deutlich verringert.

(6) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Forfaitierungsaufwand fällt an, wenn der erzielte Verkaufspreis für eine Forderung unter ihrem Buchwert liegt und wenn sich negative Effekte aus der Fair-Value-Bewertung ergeben. Der Forfaitierungsaufwand des Berichtszeitraums resultiert aus der Fair-Value-Bewertung des Restrukturierungsportfolios. Die forfaitierungstypischen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forfaitierungstypische Aufwendungen in TEUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Forfaitierungsaufwendungen	21	344
Provisionsaufwendungen	38	168
Aufwendungen aus nachschüssiger Verzinsung	–	–
Kursverluste	1.665	7.030
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	–	1.081
Gesamt	1.724	8.623

Die Reduzierung der Kursverluste ist auf die genannte Entwicklung der Wechselkurse zurückzuführen.



(7) Rohergebnis

Das Rohergebnis ermittelt sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis in TEUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Forfaitierungsergebnis	213	815
Provisionsergebnis	41	(97)
Ergebnis aus nachschüssiger Verzinsung	11	23
Ergebnis aus Kursdifferenzen	63	120
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	106	(691)
Gesamt	434	170

Für die Beurteilung des Erfolgs im Forfaitierungsgeschäft ist auch das Finanzergebnis zu berücksichtigen, das wesentlich durch die Refinanzierung der Geschäfte beeinflusst wird (vgl. 10).

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten, Honorare	3.580	955
Verwaltungskosten/Kooperationspartner	99	273
Raumkosten	88	84
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	74	53
Reisekosten	23	38
Gebühren des Zahlungsverkehrs	19	16
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	15	15
Fahrzeugkosten	4	9
Übrige sonstige Aufwendungen	182	286
Gesamt	4.084	1.729

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten wurde im Wesentlichen durch zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren in Höhe von TEUR 3.142 hervorgerufen. Die Aufwendungen für Kooperationspartner beinhalten unter anderem auch die Aufwendungen für die Tochtergesellschaften in São Paulo und Lahore.

(9) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Sonstige Zinserträge	–	–
Zinserträge aus Forderungen (Loans and Receivables)	–	–
Zinserträge gesamt	–	–
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	63	506
Sonstige Zinsaufwendungen	212	221
Zinsaufwendungen gesamt	275	727
Zinsergebnis = Finanzergebnis	(275)	(727)

Die sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten auch die bis zum 31. März 2016 angefallenen Zinsen für die im Mai 2013 begebene Schuldverschreibung in Höhe von TEUR 198 (im Vorjahr TEUR 197).

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen die im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts angekauften Forderungen sowie sonstige Forderungen. Außerdem sind im Gesamtbetrag auch Selbstbehalte von kreditversicherten Forderungen enthalten, die aufgrund der Versicherungsbedingungen nicht verkauft werden dürfen. Der Forderungsbestand ist von TEUR 32.003 zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 30.454 zum 31. März 2016 gesunken.

Die Forderungen aus dem Forfaitierungsgeschäft beinhalten einerseits einen Bestand aktueller Geschäfte, die vertragsgemäß bedient werden (Handelsportfolio), und andererseits überfällige Forderungen (Restrukturierungsportfolio) aus der Zeit vor Aufnahme auf die SDN-Liste („List of Specially Designated Nationals and Blocked Persons“ des US-amerikanischen Office of Foreign Assets Control). Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt auf:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in TEUR	31.03.2016	31.12.2015
Handelsportfolio	4.748	5.089
Restrukturierungsportfolio	23.764	24.895
Sonstige Forderungen	1.942	2.019
Gesamt	30.454	32.003

Das Restrukturierungsportfolio stellt sich dabei zum 31. März 2016 wie folgt dar:

Restrukturierungsportfolio in TEUR	Bruttorisiko	Fair-Value-Anpassungen	Buchwert	Sicherheit	Nettorisiko
Gesamt	44.644	20.880	23.764	27.798	16.846



Das Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt. Dabei wurde die Fair-Value-Anpassung auch durch die Ergebnisse einer Monte-Carlo-Simulation gestützt.

in TEUR	31.03.2016	31.12.2015
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.102	53.436
- Marktwertabschlag	(223)	(352)
+ Sonstige Forderungen	6.405	6.578
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	57.284	59.662
- Fair-Value-Anpassung	(26.830)	(27.659)
= Buchwerte = maximales Ausfallrisiko	30.454	32.003
- Verkaufte Forderungen	-	-
- Banksicherheiten (beispielsweise Garantien)	(2.749)	(2.875)
- Barbesicherung	-	-
- Kreditversicherung	(22.861)	(24.209)
- Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (beispielsweise Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	(3.404)	(156)
- Forderung/Teilfälligkeit wurde bezahlt	-	-
+ Doppelsicherheiten	77	85
= Sicherheiten	(28.937)	(27.155)
= Ungesichertes Ausfallrisiko	1.517	4.848

(11) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Der Bestand hat sich von TEUR 7.636 zum 31. Dezember 2015 um TEUR 777 auf TEUR 6.859 zum 31. März 2016 verringert. Von diesen Guthaben sind TEUR 1.569 (im Vorjahr zum 31. Dezember 2015 TEUR 1.491) verpfändet. Ein Teil der flüssigen Mittel ist in Euro gebunden und kann nicht zur Tilgung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen genutzt werden, da diese Verbindlichkeiten mehrheitlich der währungskongruenten Finanzierung des Forderungsbestands in US-Dollar dienen.

(12) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um TEUR 4.544 auf einen Negativbetrag von TEUR 36.692 zum 31. März 2016.

(13) Anleihe

Unter den langfristigen Schulden wird die von der DF Deutsche Forfait AG begebene Anleihe als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (IAS 32.11). Die Anleihe weist einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 30 Mio., der dem Rückzahlungsbetrag entspricht, und eine ursprüngliche Nominalverzinsung von 7,875% p.a. bei einer Laufzeit von sieben Jahren auf. Der erstmalige Ansatz erfolgte im Zeitpunkt des Zugangs und nach Berücksichtigung der Transaktionskosten (IAS 39.9, 39.A13) mit dem beizulegenden Zeitwert (IAS 39.43).



Auf der zweiten Gläubigerversammlung vom 19. Februar 2015 wurde der Änderung der Anleihebedingungen zugestimmt. Die Änderung betrifft insbesondere die Reduzierung des Nominalzinssatzes der Unternehmensanleihe von 7,875% p.a. auf 2,000% p.a. rückwirkend vom 27. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2018. Für den Zeitraum vom 27. Mai 2017 bis 27. Mai 2018 kann die Zinszahlung wieder 7,875% p.a. betragen; dies ist abhängig vom Erreichen eines bestimmten Konzernergebnisses. Ab 27. Mai 2018 bis 27. Mai 2020 wird der Nominalzinssatz wieder auf 7,875% p.a. angehoben.

Die finanzielle Verbindlichkeit wird zum 31. März 2016 zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet (IAS 39.47) und in Höhe von TEUR 29.161 ausgewiesen. Der Gesamtzinsaufwand beträgt in der Berichtsperiode TEUR 198 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von TEUR 38.172 zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 37.686 zum 31. März 2016.

(15) Erläuterungen zur Risikogruppierung

Die DF-Gruppe steuert ihr Geschäft anhand von Risikogruppen auf Basis des Geschäftsvolumens. Die Einteilung wird auf Grundlage der Ansässigkeit des jeweiligen Ursprungsschuldners einer Forderung vorgenommen. Die Zuteilung der Länder in Risikogruppen orientiert sich an den externen Ratings der Länder. Der Risikogruppe eins sind die Länder mit der besten Bonität und der Risikogruppe fünf die Länder mit der geringsten Bonität zugeordnet.

Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Risikogruppe I	0,0	2,5
Risikogruppe II	-	-
Risikogruppe III	-	-
Risikogruppe IV	-	-
Risikogruppe V	3,4	22,7
Gesamt	3,4	25,2

Darüber hinaus wird das Geschäftsvolumen nach Regionen aufgegliedert:

Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 31.03.2016	01.01. - 31.03.2015
Afrika	3,4	-
Asien	-	22,7
Australien	-	-
Europa	-	2,5
Nordamerika	-	-
Süd- und Mittelamerika	-	-
Gesamt	3,4	25,2



(16) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	31.03.2016	31.12.2015
Forfaitierungszusagen	–	3.846
Ankaufszusagen	3.074	6.615
Gesamt	3.074	10.461

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen sind zum Teil abgesichert. Im Folgenden werden die Sicherheiten, berechnet auf den Nominalwert, den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ebenfalls zum Nominalwert gegenübergestellt:

Sicherheiten in TEUR	31.03.2016	31.12.2015
Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert	3.074	10.461
– Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt oder der Verkauf abgerechnet	–	3.846
= Sicherheiten	–	3.846
Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert	3.074	6.615

(17) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Der DF Konzern ist wie im Vorjahr von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäfte mit Personen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss sowie zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat) der DF Deutsche Forfait AG betroffen.

Mark West, Großbritannien, verfügt seit dem 8. Oktober 2014 unverändert über einen Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG von 23,62% (das entspricht 1.581.705 Stimmrechten). Zum 1. Juli 2015 wurde Mark West gemäß Beschluss des Aufsichtsrates in den Vorstand der DF AG berufen.

Mitglieder des Aufsichtsrats und diesen nahe stehende Personen haben im Berichtszeitraum Beratungsleistungen mit einem Volumen von TEUR 308 zu marktüblichen Bedingungen für den Konzern erbracht. Zum 31. März 2016 besteht diesbezüglich noch eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 247. Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften lagen nur in unwesentlichem Umfang vor.

(18) Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode*Bestätigung des Insolvenzplanes am 29. April 2016*

Der finale Insolvenzplan wurde am 29. April 2016 vom Amtsgericht Köln bestätigt und erlangte nach Ablauf der Rechtsmittelfrist mit Beschluss vom Insolvenzgericht vom 20. Mai 2016 Rechtskraft.



Nach Erlangung der Rechtskraft des Insolvenzplans soll ein Kapitalschnitt im Verhältnis 10:1 erfolgen. Damit wird unter anderem dem Interesse des neuen strategischen Investors nach einer Mehrheitsbeteiligung an der DF AG Rechnung getragen. Durch eine sich daran anschließende Barkapitalerhöhung soll das Eigenkapital der DF AG im ausmachenden Betrag von bis zu EUR 7,5 Mio. erhöht werden, die vollständig durch den strategischen Investor gezeichnet wird. Darüber hinaus lagen der DF AG bis zum 29. April 2016 unterzeichnete Sachkapitalerhöhungsverträge im Volumen von EUR 3,7 Mio. vor. Der Emissionskurs für die sowohl im Rahmen der Sach- als auch für die Barkapitalerhöhung auszugebenden Neuen Aktien im rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 wird EUR 1,00 betragen. Für beide Eigenkapitalmaßnahmen wurde das gesetzliche Bezugsrecht der Altaktionäre ausgeschlossen. Die Durchführung der Kapitalherabsetzung sowie der Bar- und Sachkapitalerhöhung sowie deren Eintragung in das Handelsregister erfolgen nach Rechtskraft des Insolvenzplans. Hierzu und zu den diesbezüglich noch bestehenden Unsicherheiten verweisen wir auch auf die Darstellung im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts.

Neben den Kapitalmaßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erfolgt auf der Fremdkapitalseite ein Schuldenschnitt: Die Bestandsgläubiger der DF AG verzichten im bestätigten Insolvenzplan auf rund 62,0 % ihrer Forderungen.

Köln, 30. Mai 2016

Der Vorstand

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Konzernbilanz, verkürzter Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, verkürzter Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Konzernanhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DF Deutsche Forfait AG, Köln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. März 2016, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37w Abs.7 i.V-m. Abs. 3 und 4 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DF Deutsche Forfait AG, Köln in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt 4. Chancen- und Risikobericht b) Bestandsgefährdende Tatsachen ausgeführt, dass sowohl die DF AG als Muttergesellschaft als auch die DF-Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt bilanziell überschuldet sind und dass nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands der DF AG auf Grundlage des am 29. April 2016 vom Amtsgericht Köln bestätigten Insolvenzplans und der Umsetzung sämtlicher darin vorgesehenen Maßnahmen von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist. Des Weiteren wird ausgeführt, dass diese Einschätzung auf der Beurteilung des Vorstands basiert, dass sämtliche im Insolvenzplan vorgesehenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Dabei wird darauf hingewiesen, dass es für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der DF-Gruppe und deren mittelfristiger Profitabilität insbesondere erforderlich ist, dass die unter der Bedingung einer behördlichen Entscheidung im Zusammenhang mit der Übernahme der Gesellschaft zugesagte Barkapitalerhöhung durch den strategischen Investor tatsächlich durchgeführt wird und dass die im Insolvenzplan vorgesehenen Eigenkapitalmaßnahmen sämtlich in das Handelsregister eingetragen werden.

Ein bestandsgefährdendes Risiko für die DF-Gruppe besteht nach den Ausführungen in Abschnitt 4. Chancen- und Risikobericht b) Bestandsgefährdende Tatsachen des Konzernzwischenlageberichts darüber hinaus, wenn es der DF-Gruppe nicht gelingen sollte, in den nächsten zwei Jahren ein Geschäftsvolumen zu erzielen, das ausreicht, die operativen Kosten der Gesellschaften zu decken. Hierfür ist es notwendig, dass die DF-Gruppe ausreichend Neugeschäft akquiriert, die entsprechenden Abnehmer auf der Investoreseite für diese Transaktionen findet und die Transaktionen zu einer insgesamt (durchschnittlich) risikoadäquaten Marge umgesetzt werden können. Im Konzernzwischenlagebericht wird darauf hingewiesen, dass diese Ziele verfehlt werden könnten, wenn die DF-Gruppe aufgrund der verringerten Marktpräsenz der vergangenen zwei Jahre sowie des Insolvenzverfahrens keine Marktakzeptanz mehr findet und oder nicht über die zur Umsetzung des akquirierten Neugeschäfts notwendigen Refinanzierungsmittel verfügt, und dass dies im Extremfall auch die Zahlungsunfähigkeit einzelner oder sämtlicher Gesellschaften der DF-Gruppe zur Folge haben könnte.

München, den 30. Mai 2016

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stephan Mauermeier
Wirtschaftsprüfer

Andreas Schuster
Wirtschaftsprüfer

DF Deutsche Forfait AG
Kattenbug 18-24
50667 Köln

Postanschrift:
Postfach 10 08 53
50448 Köln

Telefon	+49 221 973760
Telefax	+49 221 9737676
E-Mail	dfag@dfag.de
Internet	www.dfag.de